

EINZELABSCHLUSS 2013



HÖHEPUNKTE

LAGEBERICHT

AUSBLICK

AKTIVA	31.12.2012		PASSIVA	31.12.2012	
	€	€		T€	T€
A. ANLAGEVERMÖGEN			A. EIGENKAPITAL		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände			I. Gezeichnetes Kapital	17.719.160,00	17.719
1. Entgeltlich erworbene Software und Lizenzen	220.859,00	425	II. Kapitalrücklage	6.342.833,64	49.103
2. Geschäfts- oder Firmenwert	1.336.824,00	1.782	III. Bilanzgewinn / Bilanzverlust	0,00	-48.668
	1.557.683,00	2.207		24.061.993,64	18.154
II. Sachanlagen			B. RÜCKSTELLUNGEN		
1. Technische Anlagen und Maschinen	343.044,46	398	1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	3.014.962,68	2.910
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	868.839,64	1.009	2. Steuerrückstellungen	1.259.323,02	546
3. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	18.397,80	4	3. Sonstige Rückstellungen	5.680.579,86	5.749
	1.230.281,90	1.411		9.954.865,56	9.205
III. Finanzanlagen			C. VERBINDLICHKEITEN		
Anteile an verbundenen Unternehmen	1.137.347,05	1.437	1. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	4.815.682,51	5.068
			2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	2.824.053,06	3.407
B. UMLAUFVERMÖGEN			3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	656.471,81	888
I. Vorräte			4. Sonstige Verbindlichkeiten	1.242.488,18	501
1. Unfertige Leistungen	6.763.363,82	8.210	davon aus Steuern € 1.210.428,23 (Vj. T€ 464)		
2. Waren	1.540.377,92	1.676	davon im Rahmen der sozialen Sicherheit € 9.874,41 (Vj. T€ 10)		
3. Geleistete Anzahlungen	991.385,83	331		9.538.695,56	9.864
	9.295.127,57	10.217	D. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN	172.724,75	144
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände					
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	15.623.998,21	12.170			
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	2.024.256,02	4.115			
3. Sonstige Vermögensgegenstände	255.495,75	106			
	17.903.749,98	16.391			
III. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	12.504.110,77	5.605			
C. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN	99.979,24	99			
	<u>43.728.279,51</u>	<u>37.367</u>		<u>43.728.279,51</u>	<u>37.367</u>

	€	€	2012 T€
1. Umsatzerlöse	44.625.214,33		45.161
2. Bestandsveränderung an unfertigen Leistungen	-1.446.228,00		-4.360
3. Sonstige betriebliche Erträge davon Erträge aus Währungsumrechnung € 6.378,07 (Vj. T€ 29)	5.312.788,03		4.326
	<u>48.491.774,36</u>		<u>45.127</u>
4. Materialaufwand			
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	8.032.967,68		8.827
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	<u>3.768.678,96</u>		<u>3.585</u>
	11.801.646,64		12.412
5. Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter	18.135.369,95		16.839
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung davon für Altersversorgung € 75.170,80 (Vj. T€ 56)	2.901.675,36		2.751
	<u>21.037.045,31</u>		<u>19.590</u>
6. Abschreibungen			
a) auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	1.336.905,77		1.353
b) auf Vermögensgegenstände des Umlaufvermögens, soweit diese die in der Kapitalgesellschaft üblichen Abschreibungen überschreiten	<u>44.332,69</u>		<u>72</u>
	1.381.238,46		1.425
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen davon Aufwendungen aus Währungsumrechnung € 6.238,17 (Vj. T€ 4)	7.330.764,99		5.971
	<u>41.550.695,40</u>		<u>39.398</u>
8. Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	90.647,98		92
9. Erträge aus Beteiligungen davon aus verbundenen Unternehmen € 350.000,00 (Vj. T€ 150)	350.000,00		150
10. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	17.588,30		12
11. Abschreibungen auf Finanzanlagen	300.000,00		500
12. Zinsen und ähnliche Aufwendungen davon an verbundene Unternehmen € 11.439,48 (Vj. T€ 14) davon Aufwendungen aus der Abzinsung € 202.819,00 (Vj. T€ 212)	448.666,27		476
	<u>-290.429,99</u>		<u>-722</u>
13. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	6.650.648,97		5.007
14. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	712.036,19		546
15. Sonstige Steuern	<u>30.512,60</u>		<u>8</u>
16. Jahresüberschuss	5.908.100,18		4.453
17. Gewinnvortrag / Verlustvortrag aus dem Jahr	-48.667.739,48		-53.121
18. Entnahmen aus der Kapitalrücklage	<u>42.759.639,30</u>		<u>0</u>
19. Bilanzgewinn / Bilanzverlust	<u>0,00</u>		<u>-48.668</u>

IVU Traffic Technologies AG, Berlin

Anhang für das Geschäftsjahr 2013

I. Allgemeine Hinweise

Der vorliegende Jahresabschluss wurde gemäß §§ 242 ff. und §§ 264 ff. HGB sowie nach den einschlägigen Vorschriften des AktG aufgestellt. Es gelten die Vorschriften für große Kapitalgesellschaften.

Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

II. Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Für die Aufstellung des Jahresabschlusses waren unverändert die nachfolgenden Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden maßgebend.

Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände werden zu Anschaffungskosten, vermindert um nutzungsbedingte lineare Abschreibungen, bewertet.

Die ausgewiesenen Geschäfts- oder Firmenwerte werden in Abweichung zu § 285 Nr. 13 HGB über 15 Jahre planmäßig abgeschrieben, was der erwarteten wirtschaftlichen Nutzungsdauer entspricht.

Die Bewertung der Finanzanlagen erfolgt zu Anschaffungskosten bzw. niedrigeren beizulegenden Werten einschließlich Anschaffungsnebenkosten.

Unfertige Leistungen werden zu Herstellungskosten bewertet. Die Herstellungskosten umfassen neben den Einzelkosten auch angemessene Teile der notwendigen Gemeinkosten einschließlich Verwaltungskosten sowie den Werteverzehr des Anlagevermögens. Fremdkapitalzinsen und Vertriebskosten werden in die Herstellungskosten nicht mit einbezogen. Soweit die erwarteten Verkaufserlöse aus Aufträgen nicht die Anschaffungs- und Herstellungskosten zuzüglich noch anfallender Kosten decken, erfolgen Abschläge, um eine verlustfreie Bewertung sicherzustellen.

Waren sind zu Anschaffungskosten oder niedrigeren Marktpreisen bilanziert.

Anlage 3

Alle erkennbaren Risiken im Vorratsvermögen, die sich aus überdurchschnittlicher Lagerdauer, geminderter Verwertbarkeit und niedrigeren Wiederbeschaffungskosten ergeben, sind durch angemessene Abwertungen berücksichtigt

Der Ansatz der Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände erfolgt zu Nennwerten unter Beachtung des Niederstwertprinzips. Allen risikobehafteten Posten ist durch die Bildung angemessener Einzelwertberichtigungen Rechnung getragen; das allgemeine Kreditrisiko ist durch pauschale Abschläge berücksichtigt.

Die Rückstellungen decken alle erkennbaren Risiken und Verpflichtungen in angemessener Höhe ab. Sie sind in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrags angesetzt. Die Pensionsrückstellungen werden nach versicherungsmathematischen Grundsätzen mit einem Zinssatz von 4,88 % und unter Verwendung der Heubeck Richttafeln 2005G ermittelt.

Verbindlichkeiten sind zum Erfüllungsbetrag angesetzt.

Der Jahresabschluss enthält Positionen, denen Beträge in fremder Währung zu Grunde liegen. Posten in Fremdwährung in der Bilanz wurden zum Devisenkassamittelkurs zum Bilanzstichtag umgerechnet.

Für die Ermittlung der latenten Steuern aufgrund von temporären oder quasi-permanenten Differenzen zwischen den handelsrechtlichen Wertansätzen von Vermögensgegenständen, Schulden und Rechnungsabgrenzungsposten und ihren steuerlichen Wertansätzen oder aufgrund steuerlicher Verlustvorträge werden die Beträge der sich ergebenden Steuerbe- und -entlastung mit den unternehmensindividuellen Steuersätzen im Zeitpunkt des Abbaus der Differenzen bewertet und nicht abgezinst. Aktive und passive Steuerlatenzen werden verrechnet. Die Aktivierung latenter Steuern unterbleibt in Ausübung des dafür bestehenden Ansatzwahlrechts.

Aus der Gegenüberstellung von aktiven und passiven latenten Steuern (einschließlich der Differenzen aus steuerlichen Verlustvorträgen) ergab sich zum Bilanzstichtag ein Aktivüberhang. Temporäre Differenzen i. S. v. § 274 HGB ergeben unter Verwendung eines Steuersatzes von 30,56 % sich bei folgenden Bilanzposten:

- Pensionsrückstellungen (aktive latente Steuern)
- Sonstige Rückstellungen (aktive latente Steuern)

Darüber hinaus bestehen ungenutzte steuerliche Verlustvorträge, deren Realisierung durch zukünftige positive Steuerbemessungsgrundlagen hinreichend sicher scheint. Auch hieraus ergibt sich eine aktive latente Steuer. Insgesamt übersteigen die aktiven

latentem Steuern die passiven latentem Steuern, sodass ein Aktivüberhang vorliegt, der entsprechend § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB nicht aktiviert wird.

III. Angaben zu bestimmten Bilanzpositionen sowie zur Gewinn- und Verlustrechnung

Die Aufgliederung und die Entwicklung des Anlagevermögens ergibt sich aus dem Anlagenspiegel.

In den **immateriellen Vermögensgegenständen** werden zum Bilanzstichtag Geschäfts- oder Firmenwerte in Höhe von T€ 1.337 (Vj. T€ 1.782) ausgewiesen. Im Geschäftsjahr betragen die planmäßigen Abschreibungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte T€ 446 (Vj. T€ 480).

Im Berichtsjahr wurden aufgrund einer dauerhaften Wertminderung außerplanmäßige Abschreibungen auf die Beteiligung an der IVU Benelux in Höhe von T€ 300 vorgenommen.

Die Gegenstände des **Sachanlagevermögens** werden zu Anschaffungskosten abzüglich linearer Abschreibungen angesetzt. Geringwertige Wirtschaftsgüter, deren Anschaffungs- oder Herstellungskosten unter € 410 betragen, wurden im Geschäftsjahr als Aufwand erfasst. Der in den Vorjahren im Rahmen der Anwendung der Poolabschreibung gebildete Sammelposten für Wirtschaftsgüter mit Anschaffungskosten zwischen € 150 und € 1.000 wurde planmäßig zu einem Fünftel abgeschrieben. Im Jahr 2013 wurden Investitionen teilweise im Rahmen von Mietkaufverträgen durchgeführt.

Anlage 3

Der **Anteilsbesitz** stellt sich zum 31. Dezember 2013 wie folgt dar:

Name und Sitz der Gesellschaft	(lokale) Währung	Anteil am Kapital %	Eigenkapital 31.12.2013 T€	Ergebnis 2013 T€
IVU – Gesellschaft für Informatik, Verkehrs- und Umweltplanung mbH, Berlin ("IVU GmbH")	EUR	100,00	480	0 *
IVU Benelux B.V., Veenendaal, Nie- derlanden ("IVU Benelux")	EUR	100,00	496 **	16 **
IVU Traffic Technologies Italia s.r.l., Rom, Italien ("IVU Italia")	EUR	100,00	915 **	259 **
IVU Traffic Technologies UK Ltd., Birmingham, Großbritannien ("IVU UK")	GBP	100,00	39 ***	-7 ***
IVU Chile LTDA., Santiago de Chile, Chile ('IVU Chile')	CLP	99,00	45 ***	4 ***

* nach Ergebnisübernahme durch IVU Traffic Technologies AG

** nach nationalen Rechnungslegungsvorschriften Jahresabschluss 2013

*** nach IFRS

Die **unfertigen Leistungen** sind zu Herstellungskosten, der Warenbestand ist zu Anschaffungskosten, jeweils unter Beachtung des Niederstwertprinzips, bewertet.

Die **Forderungen aus Lieferungen und Leistungen** sind zu Nominalbeträgen abzüglich Einzel- und Pauschalwertberichtigungen bewertet. Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen beinhalten in Höhe von T€ 1.252 (Vj. T€ 234) Forderungen mit einer Restlaufzeit von über einem Jahr.

Die **Forderungen gegen verbundene Unternehmen** umfassen kurzfristige Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie Forderungen aus der Konzernverrechnungspreisrichtlinie in Höhe von insgesamt T€ 2.024 (Vj. T€ 4.116).

Die **sonstigen Vermögensgegenstände** enthalten insbesondere Steuerforderungen in Höhe von T€ 19 (Vj. T€ 19) sowie Zuwendungen des Bundesministeriums für Wirtschaft und Technologie in Höhe von T€ 203 (Vj. T€ 33). Insgesamt sind in den sonstigen Vermögensgegenständen wie im Vorjahr, keine Forderungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr enthalten.

Die **flüssigen Mittel** enthalten in Höhe von T€ 3.061 (Vj. T€ 2.506) Termingelder, die als Sicherheit für ausgereichte Bürgschaften hinterlegt und nicht frei verfügbar sind.

In den **Rückstellungen** sind alle erkennbaren Risiken ausreichend berücksichtigt. Die sonstigen Rückstellungen betreffen insbesondere Personalrückstellungen in Höhe von T€ 2.495 (Vj. T€ 2.087), Rückstellungen für ausstehende Rechnungen in Höhe von

T€ 1.445 (Vj. T€ 1.710), Rückstellungen für Vertragsrisiken T€ 500 (Vj. T€ 1.362) und Rückstellungen für Gewährleistungen in Höhe von T€ 1.101 (Vj. T€ 565).

Die **Pensionsrückstellungen** werden nach der „Projected Unit Credit“ (PUC) Methode unter Verwendung der Heubeck-Richttafeln 2005G ermittelt. Für die Abzinsung wurde gemäß § 253 Abs. 2 S. 2 HGB pauschal der durchschnittliche Marktzinssatz der vergangenen sieben Geschäftsjahre bei einer restlichen Laufzeit von 15 Jahren von 4,88 % (Vj. 5,04 %) verwendet.

Für Verpflichtungen wurden erwartete Rentensteigerungen mit 2,0 % p. a. (Vorjahr 2,0 % p. a.) und Gehaltssteigerungen von 2,5 % p.a. (Vorjahr 2,5 %) berücksichtigt. Die Fluktuation wurde mit einer Rate von 3,0 % (Vorjahr 3,0 %) berücksichtigt.

Angaben zur Verrechnung nach § 246 Abs. 2 S. 2 HGB:

	T€
Erfüllungsbetrag der verrechneten Schulden	4.095
Anschaffungskosten der Vermögensgegenstände	1.080
Beizulegender Zeitwert der Vermögensgegenstände	1.080
Verrechnete Aufwendungen	0
Verrechnete Erträge	0

Insgesamt wurden gemäß § 246 Abs. 2 S. 2 HGB Vermögenswerte, die dem Zugriff aller übrigen Gläubiger entzogen und ausschließlich der Erfüllung von Schulden aus Pensionsverpflichtungen dienen, in Höhe von T€ 1.080 mit den Pensionsrückstellungen verrechnet.

Die **Verbindlichkeiten** sind mit den Erfüllungsbeträgen angesetzt. Die Fälligkeit der Verbindlichkeiten ergibt sich aus dem folgenden Verbindlichkeitspiegel (in Klammern Angabe der Vorjahreswerte):

Restlaufzeit	bis 1 Jahr		1 bis 5 Jahre		Gesamt	
	T€	T€	T€	T€	T€	T€
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0	0	0	0	0	0
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	4.816	(5.068)	0	0	4.816	(5.068)
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	2.468	(2.881)	356	(526)	2.824	(3.407)
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	656	(888)	0	0	656	(888)
Sonstige Verbindlichkeiten	1.243	(501)	0	0	1.243	(501)
	<u>9.183</u>	<u>(9.338)</u>	<u>356</u>	<u>(526)</u>	<u>9.539</u>	<u>(9.864)</u>

Anlage 3

Kreditlinien bei der Deutsche Bank AG und der Landesbank Berlin AG in Höhe von jeweils T€ 1.500 sind durch Globalzession von Forderungen aus Warenlieferungen und Leistungen und aus der Vergabe von Lizenzen gesichert. Die Kreditlinien wurden zum Stichtag nicht in Anspruch genommen.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Aus der Bilanz nicht ersichtliche sonstige finanzielle Verpflichtungen von Bedeutung bestehen aus Dauerschuldverhältnissen (Mietverträgen und Leasingverträgen), die zu folgenden Zahlungen führen:

	Mietzahlungen T€	Leasingzahlungen T€	Summe T€
2014	928	586	1.514
2015	928	430	1.358
2016	727	223	950
2017 und später	1.981	22	2.003
Gesamt	4.564	1.261	5.825

Die **Umsatzerlöse** gliedern sich wie folgt:

	2013 T€	2012 T€
Public Transport	37.570	40.924
Logistics	4.506	4.182
Sonstige	2.549	55
	<u>44.625</u>	<u>45.161</u>
Inland	25.413	27.866
Ausland	19.212	17.295
	<u>44.625</u>	<u>45.161</u>

Die **sonstigen betrieblichen Erträge** enthalten im Wesentlichen Erträge aus Verrechnungspreisen mit den Tochtergesellschaften (T€ 3.494; Vj. T€ 2.986), Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen (T€ 1.155; Vj. T€ 863), sowie Erträge aus Zuwendungen für Forschung und Entwicklung des Bundesministeriums für Wirtschaft und Technologie (T€ 474; Vj. T€ 80).

Die **sonstigen betrieblichen Aufwendungen** enthalten Kosten für die Umstellung des ERP-Systems in Höhe von T€284 und wertberichtigte Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von T€889.

Die **Erträge aus Gewinnabführungsverträgen** T€91 (Vj. T€92) betreffen den gemäß Ergebnisabführungsvertrag abgeführten Gewinn des Geschäftsjahres 2013 der IVU GmbH an die IVU Traffic Technologies AG (IVU).

IV. Sonstige Angaben

Das Grundkapital der Gesellschaft beträgt zum Bilanzstichtag €17.719.160 eingeteilt in 17.719.160 Stückaktien zum rechnerischen Wert von je €1.

Mit Beschluss der Hauptversammlung vom 19. Mai 2010 wurde das genehmigte Kapital 2002/I aufgehoben und der Vorstand wurde ermächtigt, das Grundkapital der Gesellschaft mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 18. Mai 2015 einmalig oder mehrmalig um bis zu €1.000.000 gegen Bar- und/oder Sacheinlagen durch Ausgabe von bis zu 1.000.000 neuen, auf den Inhaber lautenden Stückaktien zu erhöhen (Genehmigtes Kapital 2010/I). Bis zum 31. Dezember 2013 wurde von der Ermächtigung kein Gebrauch gemacht.

Im Geschäftsjahr hat der Vorstand im Rahmen der Aufstellung des Jahresabschlusses T€42.760 aus der Kapitalrücklage entnommen und mit dem Bilanzverlust verrechnet.

Organe und Organbezüge

Während des abgelaufenen Geschäftsjahres wurde die Gesellschaft vertreten durch die Vorstände:

Herrn Martin Müller-Elschner (Vorsitzender)
Herrn Frank Kochanski
Herrn Dr. Helmut Bergstein

Die Gesamtbezüge der Vorstände beliefen sich im Berichtsjahr auf T€952 (2012: T€819). Die Vergütung des Vorstands setzt sich aus einem fixen Anteil und einem variablen Anteil zusammen. Im Berichtsjahr betrug der variable Vergütungsanteil ca. 33 % (2012: 25 %) der Gesamtbezüge. Die Hauptversammlung hat am 25. Mai 2011 beschlossen, die Gesellschaft von der Offenlegung der Bezüge einzelner Mitglieder des Vorstands zu befreien.

Anlage 3

Zu Mitgliedern des Aufsichtsrates waren bestellt.

Klaus-Gerd Kleversaat, Berlin (Vorsitzender),
Vorstand der quirin bank AG, Berlin,
Vorstandsmitglied der Tradegate Wertpapierhandelsbank AG, Berlin,
Aufsichtsratsmitglied der Stream Films AG, Berlin.

André Neiß, Hannover
Vorstandsvorsitzender der üstra Hannoversche Verkehrsbetriebe AG,
Hannover,
Geschäftsführer der Versorgungs- und Verkehrsgesellschaft Hannover mbH,
Hannover,
Mitglied des Beirats der Hannover Region Grundstücksgesellschaft mbH
HRG & Co. Passerelle KG, Hannover,
Vorsitzender der Haftpflichtgemeinschaft Deutscher Nahverkehrs-
und Versorgungsunternehmen (HDN), Bochum,
Aufsichtsratsmitglied der Einkaufs- Wirtschaftsgesellschaft für Verkehrsunter-
nehmen beka GmbH, Köln,

Prof. Dr. Herbert Sonntag, Berlin
Vorsitzender des Vorstands Logistiknetz Berlin Brandenburg e.V., Berlin-
Potsdam,
Mitglied des Vorstandes der Allianz pro Schiene e.V., Berlin,
Professor für Verkehrslogistik und Leiter Forschungsgruppe Verkehrslogistik
TH Wildau.

Die Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder beträgt im Berichtsjahr T€37,5 (2012:
T€37,5).

Für ausgeschiedene Vorstandsmitglieder wurden im Berichtsjahr Pensionszahlungen
in Höhe von T€ 141 (2012: T€ 130) geleistet.

Für frühere Organmitglieder bestehen Pensionsrückstellungen in Höhe von T€2.226
(2012: T€ 2.295) vor Saldierung mit Vermögensgegenständen.

Mitarbeiter

Übersicht über die beschäftigten Mitarbeiter:

	Anzahl durchschnittlich Beschäftigter in 2013	Mitarbeiter per 31. Dezember 2013
Angestellte Vollzeit	273	276
Angestellte Teilzeit	33	34
Aushilfen	58	60
	<hr/>	<hr/>
	364	370

Erklärung gemäß § 289a HGB zur Unternehmensführung

Die Erklärung zur Unternehmensführung wurde gemäß § 289a Abs. 1 HGB veröffentlicht und den Aktionären auf der Internetseite der IVU AG zugänglich gemacht. Die Erklärung zur Unternehmensführung beinhaltet die Erklärung gemäß § 161 AktG zum Corporate-Governance-Kodex.

Mitteilungen nach dem WpHG

Der IVU AG wurden im Geschäftsjahr 2013 die folgenden Anteilserwerbe und Anteilsverkäufe nach § 15a WpHG gemeldet:

- Im Geschäftsjahr 2013 hat Klaus-Gerd Kleversaat, Vorsitzender des Aufsichtsrats, 50.000 IVU-Aktien erworben.
- Im Geschäftsjahr 2013 hat Martin Müller-Elschner, Vorsitzender des Vorstands, 48.200 IVU-Aktien erworben.
- Im Geschäftsjahr 2013 hat Frank Kochanski, Mitglied des Vorstands, 10.000 IVU-Aktien erworben.
- Im Geschäftsjahr 2013 hat sich der Aktienbestand von Prof. Dr. Herbert Sonntag, Mitglied des Aufsichtsrats, um 300.000 IVU-Aktien vermindert.

Der IVU AG wurden im Geschäftsjahr 2012 die folgenden Anteilserwerbe nach § 15a WpHG gemeldet:

- Im Geschäftsjahr 2012 hat Martin Müller-Elschner, der Vorsitzende des Vorstands, 16.800 IVU-Aktien erworben.
- Im Geschäftsjahr 2012 hat Dr. Helmut Bergstein, Mitglied des Vorstands, 15.000 IVU-Aktien erworben.
- Im Geschäftsjahr 2012 hat Klaus-Gerd Kleversaat, Vorsitzender des Aufsichtsrats, 3.590 IVU-Aktien erworben.

Prüfungs- und Beratungshonorare

Das im Geschäftsjahr als Aufwand erfasste Honorar des Abschlussprüfers beträgt T€ 95. Der Aufwand für Steuerberatungsleistungen beträgt T€ 108. Der Aufwand für sonstige Leistungen beträgt T€ 15.

Mitteilungspflichtige Beteiligungen gemäß § 160 Abs. 1 Nr. 8 AktG

Im Geschäftsjahr 2013 wurde der IVU AG keine Über- oder Unterschreitung der Schwellenwerte gemäß § 21 Abs. 1 WpHG gemeldet.

Im Geschäftsjahr 2012 wurde der IVU AG keine Über- oder Unterschreitung der Schwellenwerte gemäß § 21 Abs. 1 WpHG gemeldet.

Erklärung gem. § 161 AktG zum Corporate-Governance-Kodex

Die IVU AG hat für 2013 die nach § 161 AktG vorgeschriebene Erklärung am 14. Juni 2013 abgegeben. Sie ist den Aktionären über die Homepage der IVU AG (www.ivu.de) dauerhaft zugänglich.

Konzernverhältnisse

Die Gesellschaft erstellt einen Konzernabschluss gemäß § 315a Abs. 1 HGB.

Berlin, 5. März 2014

Der Vorstand

IVU Traffic Technologies AG, Berlin
Entwicklung des Anlagevermögens 2013

	Anschaffungskosten				Kumulierte Abschreibungen				Buchwerte	
	1.1.2013 €	Zugänge €	Abgänge €	31.12.2013 €	1.1.2013 €	Zugänge €	Abgänge €	31.12.2013 €	31.12.2013 €	31.12.2012 T€
A. ANLAGEVERMÖGEN										
I. Immaterielle Vermögensgegenstände										
1. Entgeltlich erworbene Software und Lizenzen	8.466.381,43	71.564,84	0,00	8.537.946,27	8.041.973,43	275.113,84	0,00	8.317.087,27	220.859,00	425
2. Geschäfts- oder Firmenwert	7.195.406,91	0,00	0,00	7.195.406,91	5.412.974,91	445.608,00	0,00	5.858.582,91	1.336.824,00	1.782
	<u>15.661.788,34</u>	<u>71.564,84</u>	<u>0,00</u>	<u>15.733.353,18</u>	<u>13.454.948,34</u>	<u>720.721,84</u>	<u>0,00</u>	<u>14.175.670,18</u>	<u>1.557.683,00</u>	<u>2.207</u>
II. Sachanlagen										
1. Technische Anlagen und Maschinen	3.010.791,37	0,00	3.268,39	3.007.522,98	2.612.326,90	55.420,01	3.268,39	2.664.478,52	343.044,46	398
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	4.315.179,01	420.548,54	44.418,64	4.691.308,91	3.306.123,99	560.763,92	44.418,64	3.822.469,27	868.839,64	1.009
3. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	3.557,80	14.840,00	0,00	18.397,80	0,00	0,00	0,00	0,00	18.397,80	4
	<u>7.329.528,18</u>	<u>435.388,54</u>	<u>47.687,03</u>	<u>7.717.229,69</u>	<u>5.918.450,89</u>	<u>616.183,93</u>	<u>47.687,03</u>	<u>6.486.947,79</u>	<u>1.230.281,90</u>	<u>1.411</u>
III. Finanzanlagen										
Anteile an verbundenen Unternehmen	12.457.685,08	0,00	0,00	12.457.685,08	11.020.338,03	300.000,00	0,00	11.320.338,03	1.137.347,05	1.437
	<u>12.457.685,08</u>	<u>0,00</u>	<u>0,00</u>	<u>12.457.685,08</u>	<u>11.020.338,03</u>	<u>300.000,00</u>	<u>0,00</u>	<u>11.320.338,03</u>	<u>1.137.347,05</u>	<u>1.437</u>
	<u>35.449.001,60</u>	<u>506.953,38</u>	<u>47.687,03</u>	<u>35.908.267,95</u>	<u>30.393.737,26</u>	<u>1.636.905,77</u>	<u>47.687,03</u>	<u>31.982.956,00</u>	<u>3.925.311,95</u>	<u>5.055</u>

IVU Traffic Technologies AG, Berlin

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2013

1. Die IVU und der Markt

Der öffentliche Verkehr ist und bleibt ein Wachstumsmarkt – und das weltweit. Die anhaltende Verstädterung treibt die Infrastrukturen weiter an ihre Grenzen. Bis 2050 sollen mehr als 70 % der Weltbevölkerung in urbanen Agglomerationen leben. Immer mehr Städte investieren deshalb in den Ausbau und die Modernisierung ihrer Infrastrukturen und insbesondere der öffentlichen Verkehrsnetze. Dabei ist nicht nur Quantität, sondern auch Qualität gefragt. Der öffentliche Verkehr (ÖV) befindet sich in einer Phase der Veränderungen. Mit den vielfältigen technischen Möglichkeiten wachsen auch die Ansprüche der Fahrgäste. Sie erwarten im ÖV dieselbe individuelle Flexibilität, die sie durch die Innovationen im ITK-Sektor (Informationstechnologie und Telekommunikation) in anderen Bereichen gewohnt sind. So ermöglicht beispielsweise das Smartphone überall und jederzeit den Abruf von Informationen, insbesondere von Echtzeitdaten. Auf Basis dieser Informationen passen Nutzer ihr individuelles Verhalten an, um bestmöglich an ihr Ziel zu kommen. Der Difu-Bericht 2/2013 des Deutschen Instituts für Urbanistik bringt es auf den Punkt: Menschen sind heute nicht weniger unterwegs, sondern intelligenter. Sie nutzen die ihnen gebotenen Möglichkeiten und fordern auch von Verkehrsbetrieben eine bisher nicht gekannte Flexibilität. Einen wichtigen Schritt dahin markiert die flächendeckende Einführung des E-Ticketings, das weg von starren Tarifstrukturen hin zu Multimodalität mit einer Karte führt.

Intelligentes E-Ticketing

Die Stadtwerke Münster (SWMS) setzten als erstes Verkehrsunternehmen bundesweit auf das intelligente E-Ticketing der IVU. So wurde im Juni 2013 in Münster das deutschlandweit erste E-Ticketing-Abo mit flexibler Bestpreisberechnung eingeführt. Der Preis ist dabei an die Fahrzeit gekoppelt. Werden alle Fahrten von Montag bis Freitag nach 8 Uhr getätigt, muss nur die Basisgebühr des Abos gezahlt werden. Für jede Fahrt nach 8 Uhr kommt ein Tages-Aufpreis hinzu, allerdings höchstens bis zum Preis des regulären Münster-Abos. Die ÖV-Nutzung kann so an individuelle Präferenzen angepasst werden. Speziell für diesen Anwendungsfall haben die IVU-Ingenieure den IVU.validator mit allen benötigten Funktionen zur flexiblen Preisberechnung ausgestattet. Zukünftig soll das E-Ticket-Angebot zudem mit weiteren innerstädtischen Angeboten kombiniert werden, so dass mit nur einer Karte vielfältige Dienstleistungen genutzt werden können. Das Potential in diesem Bereich ist groß und die IVU mit ihren Lösungen ganz vorne mit dabei.

Echtzeitdaten-Apps

Auch im Bereich der Fahrgastinformation besteht weiterhin Wachstumspotential. Mit der Entwicklung einer neuen Online-Schnittstelle speziell für den Austausch dynamischer Daten mit Clients, die nur über eingeschränkte Ressourcen verfügen, hat die IVU einen wichtigen Nerv getroffen. Die so genannte Unified Realtime API (URA) wurde zur Einreichung beim ISO und RFC vorgesehen und soll als offener Standard zukünftig allen Verkehrsunternehmen zum Datentransfer dienen.

Anlage 4

Erfolgreich eingesetzt wurde sie bereits in London, Leverkusen, Mantova und 2013 auch in Aachen. Hier war die mediale Aufmerksamkeit für die per Smartphone bereitgestellten Echtzeitdaten groß. So berichteten die Aachener Tageszeitungen und Fachmagazine breit über die Pressekonferenz, in der die IVU und der regionale Busbetreiber ASEAG den neuen Informationsdienst vorstellten. Entsprechend positiv fielen die Nutzerbewertungen aus.

Fernbusmarkt

Mit der Liberalisierung des Fernstreckenmarktes boomten auch die Fernbusse. Innerhalb eines Jahres nahmen die innerdeutschen Fahrten um rund 230 % zu – Tendenz steigend. Der Wettbewerbsdruck unter den Anbietern ist groß. Der Kampf um Marktanteile erfordert eine gute Planung und den effizienten Einsatz von Ressourcen. Hier entstanden 2013 neue Einsatzbereiche für die IVU-Systeme. Mit ADAC Postbus kam ein Anbieter auf den Markt, der komplett mit IVU-Systemen ausgestattet ist. Die Planung und Steuerung in der Leitstelle, sämtliche Onlinebuchungen und Ticketverkäufe sowie die Fahrgastinformation werden unterstützt. Innerhalb von nur fünf Monaten wurden alle Systeme installiert und zudem auch Neuentwicklungen erfolgreich umgesetzt. So wurde für den Verkauf der Fahrscheine der IVU.ticket.shop entwickelt, ein komplett neues Buchungssystem, das vier unterschiedliche Kanäle für den Ticketerwerb bereitstellt.

Betriebsleittechnik für die Region

Besonders in ländlichen Regionen ist der Kostendruck auf Verkehrsunternehmen groß. Oft verfügen sie noch nicht über die notwendigen Technologien, um Echtzeitinformationen oder E-Ticketing-Systeme anbieten zu können. Um jedoch im Wettbewerb mit dem Auto bestehen zu können, sind solche Dienste entscheidend. Entsprechend ist derzeit eine steigende Nachfrage nach mandantenfähigen Systemen zu beobachten. Sie werden bei einem übergreifenden Betreiber installiert und können von den angeschlossenen Unternehmen kostenschonend genutzt werden. So werden Ressourcen gebündelt und die wirtschaftlichen Interessen der kleineren Unternehmen gewahrt. Auch die IVU profitierte 2013 von dieser Entwicklung. Nachdem sich zuvor bereits die Regionen Bremen/Niedersachsen und Stuttgart für die mandantenfähige ITCS-Lösung der IVU entschieden hatten, folgten 2013 Rheinland-Pfalz und Westfalen. Und auch zukünftig ist mit einer großen Nachfrage nach leistungsfähigen Betreibermodellen zu rechnen.

Logistik

Lösungen aus dem Logistikbereich der IVU sind immer stärker auch im öffentlichen Verkehr gefragt. Entsprechend wachsen die Produkte enger zusammen. So lieferte der Logistikbereich das neue Buchungssystem für das Fernbusunternehmen ADAC Postbus mit Sitzplatzreservierung, Kontingent- und Gepäckverwaltung sowie dynamischer Preissteuerung entsprechend dem Auslastungsgrad. Und die neu entwickelte Schifffahrtszeichendatenbank für die Wasser- und Schifffahrtsverwaltung des Bundes könnte zukünftig auch Anwendungsbereiche im Straßenverkehr finden.

HÖHEPUNKTE 2013

AUSLAND. HOHER STANDARD ÜBERZEUGT

Schweiz. Standardlösung für alle Kantone.

Auf 814 Linien befördert die PostAuto Schweiz AG jährlich rund 130 Millionen Fahrgäste quer durchs ganze Land. Zukünftig werden die Einsätze der dazu notwendigen 2.000 Busse und 3.000 Fahrer mit den Systemen der IVU.suite geplant und disponiert. Dafür kommen die Komponenten IVU.plan, IVU.vehicle und IVU.crew zum Einsatz. Zudem sorgen in allen Planungsstufen die IVU-Optimierungskomponenten für Effizienz.

Schrittweise sollen die Altsysteme abgelöst und bisher manuell durchgeführte Prozesse in allen Schweizer Betriebsregionen und Liechtenstein automatisiert werden. Hier kommen die Standardprozesse aus der IVU.suite als Musterlösung zur Anwendung, die von der PostAuto Schweiz AG in den täglichen Betrieb übernommen werden. Durch die Vereinheitlichung der unterschiedlichen Arbeitsprozesse in allen Betriebsregionen soll flächendeckend die Qualität der Verkehrsleistung gesteigert werden. Nach der DB Regio Deutschland und dem österreichischen ÖBB Postbus ist die PostAuto Schweiz AG das dritte große Regionalverkehrsunternehmen, das auf die IVU.suite setzt.

Niederlande. Größte Konzessionsübernahme und Systemmigration landesweit.

Nach den Regionen Friesland und Groningen-Drenthe gewann der private niederländische Verkehrsdienstleister Qbuzz mit der Region Utrecht seine dritte und zugleich die landesweit größte Konzession. Am 8. Dezember 2013 um 2:00 Uhr in der Früh startete, unterstützt von den Systemen der IVU.suite, der Betrieb für die kommenden zehn Jahre.

Um die täglich rund 200.000 Fahrgäste in der Region zuverlässig an ihr Ziel zu bringen, stockt Qbuzz seine Flotte um 168 Neu-Fahrzeuge auf, die mit dem Bordrechner IVU.box.touch ausgestattet werden. 133 Fahrzeuge wurden bereits ausgerüstet, die restlichen 35 folgen in den nächsten Wochen. Ein besonders kritischer Punkt war dabei die Integration der 142 bereits vorhandenen Fahrzeuge des Vorbetreibers in das bei Qbuzz bestehende ITCS-System. Innerhalb eines Tages mussten sie trotz unterschiedlicher Hardware-Voraussetzungen an das neue System angeschlossen werden. Dank standardisierter Schnittstellen klappte dies reibungslos, so dass alle Busse am 8. Dezember pünktlich den Linienbetrieb aufnehmen konnten. Bis Juni 2014 sollen auch die Alt-Fahrzeuge auf die leistungsstarken IVU-Bordrechner umgerüstet werden.

Großbritannien. Integration der Themse-Fähren in die Echtzeitauskunft.

Bereits seit 2011 bildet IVU.realtime das Herz und die zentrale Datendrehscheibe des Londoner Fahrgastinformationssystems. Es sammelt die aktuellen Abfahrtszeiten aller 8.500 Busse an den 19.000 Haltestellen des Verkehrsbetreibers Transport for London

(TfL) und stellt sie per elektronischem Anzeiger, SMS- und Internetauskunft und für externe Anwendungen wie Apps und Websites bereit. Damit die Echtzeitinformation auch bei Reisen über die Themse nicht unterbrochen wird, wurden 2013 nach den Bussen auch alle Fährschiffe in das Auskunftssystem integriert. Dafür modellierten die Ingenieure von TfL die Themse als breite Straße und fügten sie so übersichtlich in das Liniennetz ein. Die über das ITCS-System entgegengenommenen Positionsdaten der 13 Fährschiffe werden von IVU.realtime gesammelt, aufbereitet und nur zwei Sekunden später über alle Medien bereitgestellt. Und dank dem Einsatz moderner Cloud-Technologien, können auch die neu generierten Echtzeitdaten der Fährschiffe leicht in externe Anwendungen eingebunden werden.

Schweiz. Planung und Disposition für den Schienengüterverkehr.

Mit 370 Lokomotiven transportiert die SBB Cargo jährlich über 40 Millionen Tonnen Güter auf der Schiene quer durch die Schweiz. Mehr als 3.000 Mitarbeiter sind dafür im Einsatz. Geplant und disponiert werden die Einsätze von Fahrzeugen und Personal nun mit IVU.rail. Im Juli entschied sich die Tochter der Schweizerischen Bundesbahnen für die Einführung der integrierten Bahnlösung zur Einsatz- und Ressourcenplanung. Überzeugt hatte sie dabei der hohe Standardisierungsgrad des IVU-Systems. IVU.rail vereint alle Planungs- und Dispositionsfunktionen für Loks und Personale in einem System und integriert auch bestehende Komponenten wie das bei der SBB vorhandene Lastenplanungstool.

So soll die bisherige Systemvielfalt im Unternehmen mit IVU.rail deutlich reduziert werden. Damit einhergehend sinken Wartungsaufwand und Betriebskosten. Schon ab Frühjahr 2014 sollen alle Dienste und Umläufe der SBB Cargo mit IVU.rail geplant werden. Mit dem Fahrplanwechsel 2014/2015 werden dann auch die dispositiven Tätigkeiten in IVU.rail durchgeführt und damit alle Altsysteme abgelöst.

DEUTSCHLAND. NEUE MÄRKTE

Fernbusmarkt. Komplettes IT-System für ADAC Postbus.

Seit dem 1.11.2013 verbindet der ADAC Postbus, ein gemeinsames Unternehmen der Deutschen Post und des ADAC 24 Städte in ganz Deutschland. 2014 soll das Angebot schrittweise auf 30 Städte ausgeweitet werden. Die IT-Systeme für den Betrieb des neuen Fernbusanbieters kommen von der IVU. Von der Planung über die Steuerung in der Leitstelle bis hin zur Onlinebuchung und Fahrgastinformation wurden die Komponenten der IVU.suite geliefert, die zentral in einem hochverfügbaren Rechenzentrum betrieben werden.

Der Zeitplan für das Projekt war sportlich. In nur fünf Monaten mussten alle Systeme installiert und entsprechend den Kundenwünschen konfiguriert sowie Neuentwicklungen umgesetzt werden. So entstand mit dem IVU.ticket.shop ein komplett neues Buchungssystem, das vier unterschiedliche Kanäle für den Ticketerwerb bereitstellt. Fahrgäste können ihre Fahrscheine nun über den

Onlineshop, eine der vielen ADAC- oder Postfilialen, über ein Call-Center oder auch direkt beim Fahrer erwerben.

App-Entwicklung. Mobile Echtzeitdaten für Aachen.

Im Dezember präsentierte die Aachener Straßenbahn und Energieversorgungs-AG (ASEAG) ihre neue Fahrgastinformations-App ‚ASEAG mobil‘. In Ergänzung zu den 57 dynamischen Informationssäulen, die derzeit in Aachen und Region installiert werden, stellt die iOS- und Android-App die aktuellen Abfahrtszeiten für mehr als 2.000 ASEAG-Bushaltestellen nun auch unterwegs zur Verfügung. Entwickelt und umgesetzt wurde das System von der IVU, die diesen Service bereits erfolgreich in London anbietet.

Die App ermöglicht den Aachener Fahrgästen nun einen direkten Blick in die Leitstelle und sendet die Echtzeitdaten aller angefragten Buslinien sekundenschnell auf das Smartphone. Kommt es zu Verspätungen oder sonstigen Störungen im Betriebsablauf, berechnet das Hintergrundsystem IVU.realtime minutengenau die voraussichtliche Abfahrtszeit an der jeweiligen Haltestelle. Mit ‚ASEAG mobil‘ gehören IVU und ASEAG zu den Vorreitern in Sachen mobiler Echtzeitinformatio

DEUTSCHLAND. LÖSUNGEN FÜR DIE REGION

Regio-RBL. Echtzeit-Fahrgastinformation für Rheinland-Pfalz.

Um die Qualität des öffentlichen Verkehrsangebots in Rheinland-Pfalz weiter zu steigern, entschied sich Rhenus Veniro Süd-West für das ITCS-System der IVU. Zukünftig ermöglicht das System fünf Betrieben der Unternehmensgruppe die Ortung und Nachverfolgung ihrer Fahrzeuge auf der Fahrtroute sowie die Echtzeit-Fahrgastinformation auf der gesamten Strecke. Um die Positionen der Fahrzeuge auf der Straße in Echtzeit erfassen zu können, werden 220 Fahrzeuge mit IVU-Bordrechnern ausgestattet.

Geliefert werden neben dem neuen ITCS-System auch die Produkte zur Betriebslenkung (IVU.fleet), zum Ticketing (IVU.ticket.box) und das Vertriebshintergrundsystem IVU.fare) und zur Fahrgastinformation (IVU.realtime) sowie ein Bedarfsverkehrssystem, über das bedarfsorientierte Verkehre wie beispielsweise Rufbusse zentral gebucht und gesteuert werden können. Dank der neuen ITCS-Lösung für die Region sollen sich Fahrgäste bald unternehmens- und verkehrsträgerübergreifend immer aktuell über mögliche Verbindungen, tatsächliche Ankunfts- und Abfahrtszeiten sowie eventuelle Abweichungen zum Fahrplan informieren können.

Mandantenfähigkeit. Vertriebs- und Telematiksystem für Westfalen.

Über 700 Busse und 730 Mitarbeiter sind jeden Tag in Westfalen im Einsatz, um die jährlich etwa 57 Millionen Fahrgäste an ihr Ziel zu bringen. Damit Fahrzeuge und Personal möglichst effizient unterwegs sind und dabei dennoch die Qualität der

Verkehrsleistungen gesteigert werden kann, suchte die WVG im Frühjahr 2013 in einer europaweiten Ausschreibung nach einem neuen Vertriebs- und Telematiksystem. Den Zuschlag erhielt die IVU, die nun alle benötigten Komponenten ihrer IVU.suite installiert. Geliefert werden die IVU.ticket.box, das Leitstellensystem IVU.fleet und das Vertriebshintergrundsystem IVU.fare. Ende 2015 sollen sämtliche Fahrzeuge mit der neuen Bordrechnertechnik ausgerüstet und die Unternehmen der WVG-Gruppe in das System eingebunden sein.

In einer zentralen Stelle bei der WVG laufen dann die Daten aller Busse der beteiligten Verkehrsunternehmen zusammen. Durch ein mandantenfähiges Benutzer- und Gruppenrechtekonzept wird dabei die Datenhoheit der eingebundenen Unternehmen garantiert, die von einem deutlich geringeren Aufwand bei Systemeinführung und -betrieb profitieren.

LOGISTIK. ZUFRIEDENE KUNDEN

IVU.elect. Vom Landtag in den Bundestag.

Nachdem Bayern am 15. September 2013 unterstützt von IVU.elect seinen Landtag gewählt hatte, kam das IVU-Wahlsystem am 22. September 2013 auch bei den gesamtdeutschen Bundestagswahlen erneut zum Einsatz. Im Hintergrund der Wahlen sorgte es dafür, dass vom Verwalten der Kandidaten und Erstellen der Listen über das Erzeugen aller Wahlunterlagen und Stimmzettel bis hin zum Erfassen der Auszählungsergebnisse, Berechnen der Sitzverteilung und Publizieren der Resultate alle Prozesse automatisiert und transparent abliefen. Bereits im Sommer 2012 hatte sich München dafür entschieden, seine zukünftigen Wahlen mit IVU.elect durchzuführen. Einen ersten Testlauf absolvierte das System am 22. Januar 2013 zur Vorbereitung der Seniorenvertretungswahl im Februar. In Bayern kam IVU.elect damit erstmals zum Einsatz, während die Wahlen zum 18. Deutschen Bundestag nach den Wahlen 2002, 2005 und 2009 nahezu Routine für das System waren.

IVU.locate. Schifffahrtszeichendatenbank.

Nicht nur im Straßen- und Schienenverkehr, auch auf Wasserwegen regeln Verkehrszeichen die Vor- und Durchfahrten, Geschwindigkeiten, Überhol-, Fahr- und Halteverbote und ermöglichen so sicheres Navigieren auf Binnen- und Küstenwasserstraßen. Allein in der Hauptstadt Berlin existieren mehr als 1.700 dieser Schifffahrtszeichen. Um sie einfach und übersichtlich zu verwalten, gaben die Wasser- und Schifffahrtsverwaltung des Bundes (WSV) sowie das Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur (BMVI) eine moderne Datenbank mit Katalogverwaltungssystem in Auftrag. Den Zuschlag erhielt die IVU. Auf Basis von IVU.locate entstand eine datenbankbasierte Web-Applikation zum Erfassen und Verwalten aller Schifffahrtszeichen auf deutschen Binnenschifffahrtsstraßen. Zukünftig sollen alle 39 Wasser- und Schifffahrtsämter sowie die 7 Wasserstraßenneubauämter gemeinsam über die Web-Applikation arbeiten können. Der Pilotbetrieb startete im Oktober 2013.

Vertrieb. Neue Logistikbroschüren.

Mit den zwei im Oktober 2013 erschienenen Broschüren erhält nun auch der Vertrieb der Logistikprodukte weitere Unterstützung. Auf je 16 Seiten geben sie dem Leser einen Überblick über die strategische Standortoptimierung mit IVU.locate sowie den effizienten Einsatz von Außendienstmitarbeitern mit IVU.workforce. Dabei ist das Einsatzspektrum der beiden Logistikprodukte groß. So unterstützt IVU.locate Einzelhandelsunternehmen in allen Fachbereichen: von der Expansionsplanung über das Marketing bis hin zur Logistik. Für aussagekräftige Ergebnisse analysiert das Geoinformationssystem externe Marktdaten in Kombination mit Bevölkerungs- und Kaufkraftdaten. Auf Basis dieser Erkenntnisse können anschließend zielgerichtete Maßnahmen entwickelt werden. Auch bei IVU.workforce stehen Planung und Optimierung im Mittelpunkt. Die Softwarelösung hilft Energieversorgern und Netzbetreibern den Aufwand für die Vor- und Nachbereitung von Aufträgen signifikant zu senken, Abläufe zu standardisieren und so den Wissenstransfer zu erleichtern. Von der Planung über die Disposition bis hin zur Durchführung und Rückmeldung von Aufträgen sorgt sie für Effizienz.

VERANSTALTUNGEN. ZUKUNFTSTHEMEN

Anwenderforum. Intermodalität im Fokus.

„Mobilität der Zukunft“ lautete der Titel des Vortrages von Gastredner Volker Sparmann, Mobilitätsbeauftragter der Landesregierung Hessen, der das IVU-Anwenderforum 2013 eröffnete und gleichzeitig auch den Schwerpunkt der Vortragsreihe bildete. Die Mobilität der Zukunft erfordere ein Umdenken der Verkehrsbetriebe und der Politik, so Sparmann. Bedingt durch gesellschaftliche Rahmenbedingungen wüchsen die Anforderungen an den öffentlichen Verkehr stetig. Der Mensch werde intermodaler und wolle sich nicht mehr auf ein Verkehrsmittel festlegen, sondern alle vorhandenen Möglichkeiten nutzen, um schnell und bequem ans Ziel zu kommen. Sowohl Verkehrsbetriebe als auch Systemhäuser stelle dies vor neue Herausforderungen. Neue integrierte Verkehrskonzepte seien gefragt. Über dieses Thema und die zukünftige Entwicklung des öffentlichen Verkehrs weltweit diskutierten die rund 400 Teilnehmer am 18. und 19. Februar im Estrel Hotel, Berlin. Aus 18 Ländern waren die Gäste zu dem internationalen Branchentreff angereist, um sich in Vorträgen und einer begleitenden Ausstellung über neue Konzepte und IT-Lösungen auszutauschen.

UITP. Award für London-Lösung.

Über 240 Unternehmen aus 40 Ländern beteiligten sich an der Ausschreibung des „Grow with Public Transport“ International Awards des internationalen Verbandes für öffentliches Verkehrswesen (UITP). Verliehen wurde der Award im Mai 2013 auf dem UITP-Weltkongress in Genf. Mit ihm werden innovative Verkehrsprojekte ausgezeichnet, die dazu beitragen, die Qualität und Quantität des öffentlichen Verkehrs langfristig zu steigern. Die Einführung der dynamischen Fahrgastinformation IVU.realtime in London ist eines dieser Projekte. Die IVU erhielt den Award in der Kategorie „Informationstechnologien“. Die Jury ehrte damit insbesondere die Integration

der Cloud-Technologie, mit der die aktuellen Abfahrtszeiten der 8.500 Londoner Busse an 19.000 Haltestellen über eine offene Programmier-Schnittstelle auch für externe Anwendungen zur Verfügung gestellt werden. Die IVU und das britische Verkehrsunternehmen Transport for London (TfL) beschreiten damit neue Wege in der Fahrgastinformation. Dank IVU.realtime.cloud kann die dynamische Fahrplanauskunft in Webauftritte und Smartphone-Apps aller Art eingebunden werden. Dabei werden die Daten direkt vom Betreiber TfL über eine Online-Schnittstelle abgerufen und in die Dienste integriert.

FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG

Die Produktentwicklung der IVU nimmt im Unternehmen eine zentrale Rolle ein und wird durch eine eigene Abteilung aus hochqualifizierten Software-Ingenieuren, Mathematikern und Verkehrswissenschaftlern gesteuert. Sie sorgen dafür, dass die Produkte eng an die Anforderungen des Marktes und der Kunden geknüpft sind, haben dabei aber auch immer die Wirtschaftlichkeit der IVU im Blick. Im Berichtsjahr betragen die Aufwendungen für Forschung und Entwicklung 863 T€ Dabei basiert der Erfolg der Produktentwicklung auf drei wesentlichen Faktoren: technische Neuerungen kontinuierlich zu beobachten, die Anforderungen des öffentlichen Verkehrs bestens zu kennen und Innovationen zum richtigen Zeitpunkt auf den Markt zu bringen. Dafür arbeitet die IVU eng mit Hochschulen und Forschungseinrichtungen wie der RWTH Aachen, der Technischen Universität Berlin und dem Konrad-Zuse-Zentrum für Informationstechnik zusammen.

Entwicklung

Auch in 2013 hat die IVU ihre Produktentwicklung in allen Kernbereichen stetig vorangetrieben: So werden in die Jahre gekommene Programmiersprachen in aktuellen Quellcode und moderne Konzepte der Softwareentwicklung übertragen, bestehende Produktpaletten um neue Funktionalitäten und Module ergänzt und die Hardwarekomponenten an den neuesten technischen Standard angepasst.

Die neue IVU.ticket.box

Die Hardwarepalette der IVU wird nun durch die neue IVU.ticket.box mit hochauflösendem Display ergänzt. Mit 1024 x 768 Pixeln ermöglicht sie moderne Bedienkonzepte im frischen Design. Zusätzlich wurde der neue Bordrechner mit einem leistungsfähigen Quad-Core Prozessor ausgestattet, der eine Erweiterung der integrierten Anwendungen möglich macht. Dabei ist der neue Prozessor ähnlich stark wie der eines Smartphones, hält jedoch Betriebstemperaturen von -25° bis 70° Celsius stand. Den Prototypen entwickelten die IVU-Ingenieure in Aachen. Bereits im Frühjahr 2014 werden ihn die ersten Kunden im Pilotbetrieb testen.

Online-Ticketshop und Yield-Management

Für ihren neuen Kunden im Fernbusmarkt hat die IVU verschiedene Neuentwicklungen umgesetzt. Eine davon ist der IVU.ticket.shop. Dabei handelt es sich um ein komplett

neues Buchungssystem, das vier unterschiedliche Kanäle für den Ticketerwerb bereitstellt. Fahrgäste können ihre Fahrscheine über den Onlineshop, eine der vielen ADAC- oder Postfilialen, über ein Call-Center oder auch direkt beim Fahrer erwerben. Wunschsitzplätze werden gleich mitreserviert. Das Besondere an dem System ist die flexible Preissteuerung (Yield-Management). So berechnet IVU.fare.inventory als zentrales Hintergrundsystem zur Kontingentverwaltung die Fahrpreise in Abhängigkeit vom aktuellen Auslastungsgrad und sorgt so für optimale Wirtschaftlichkeit.

Die Unified Realtime API (URA)

Die URA und in ihrer Anwendung die IVU.realtime.cloud sind eine neu entwickelte Interface-Spezifikation für die Bereitstellung dynamischer Verkehrsdaten. Sie wurde speziell für den Datenaustausch mit Clients entwickelt, die nur über eingeschränkte Ressourcen verfügen, wie beispielsweise Smartphones. Auf Basis von HTTP und JSON ist die Schnittstelle leicht zu implementieren und versorgt alle Clients über das Interface mit statischen und dynamischen Daten. In London wird sie zur Bereitstellung der Echtzeit-Verkehrsdaten für Webanwendungen und Apps eingesetzt und wurde dafür auf dem UITP Weltkongress 2013 in Genf ausgezeichnet.

Die URA ist eine neu entwickelte Online-Schnittstelle speziell abgestimmt auf die Bedürfnisse mobiler Fahrgastinformation. Sie ist für die Einreichung beim ISO und RFC vorgesehen und soll als offener Standard zukünftig allen Verkehrsunternehmen zum Datentransfer dienen.

Forschung

Im Oktober 2013 fiel der Startschuss des vom Bundesministerium für Wirtschaft und Energie geförderten Forschungsprojektes ‚Mobility Broker‘, an dem sich auch die IVU beteiligt. Ziel des Projektes ist es, auf einer zentralen Plattform multimodale Mobilitätsangebote einer Region zusammenzuführen. So sollen dem Fahrgast je nach Präferenz (Fahrzeit, Umsteigezeit, Preis, Verkehrsmitteltyp) sowohl unimodale als auch multimodale Reiseoptionen berechnet werden können. Plattform für den Marktplatz wird eine mobile Anwendung sein, auf die jederzeit und überall zugegriffen werden kann. Ob Bus, Bahn, Pedelec, Elektrofahrzeug, Taxi oder Mitfahrgelegenheit – der Nutzer findet immer das für ihn passende Fahrangebot. Grundlage des ‚Mobility Broker‘ ist ein integriertes Mobilitätskonzept für flexible Intermodalität, das insbesondere die erste und letzte Meile von Reiseketten verbessern soll. Getestet wird die neue Plattform zunächst in der Region Aachen. Entsprechend wird das Projekt von der Aachener Straßenbahn und Energieversorgungs-AG (ASEAG) geleitet. Forschungspartner sind neben der IVU auch die RWTH Aachen, die Stadtwerke Osnabrück und die regio iT, gesellschaft für informationstechnologie mbh.

2. Personal

Personalentwicklung

	2013	2012	Veränderung
Anzahl der Mitarbeiter Stand: 31.12.	370	340	+ 9 %
Personalkapazität ¹ im Jahresdurch- schnitt	300	278	+ 8 %

¹ unter Personalkapazität versteht man die rechnerische Anzahl von Vollzeitkräften (Full-time equivalent - FTE).

Wir. Über uns

Nicht nur wirtschaftlich, auch personell wächst die IVU solide und stetig. Denn Erfolg erfordert vor allem eins: ein leistungsstarkes Team, das die vielen Projekte im In- und Ausland schnell und kompetent umsetzen kann. Dank der intensiven Rekrutierungsaktivitäten der letzten Jahre konnte die IVU viele hochqualifizierte neue Kollegen gewinnen. Zum 31.12.2013 zählt sie inklusive Teilzeitkräften und Studenten 370 Mitarbeiter (2012: 340) zu ihrem Team. Gleichermäßen erhöhte sich die Personalkapazität um 8 % auf 300 FTE (Vollzeitkräfte) (2012: 278).

Der Personalaufwand erhöhte sich planmäßig um 7 % auf 21,0 Mio. € (2012: 19,6 Mio. €). Personalkapazität und Personalaufwand steigen damit nahezu proportional an. Dabei bewegt sich die IVU in der Wettbewerbsbranche ‚Informatik‘ auf einem generell hohen Gehaltsniveau für gut ausgebildete Fachkräfte. Positiv ist der hohe Akademikeranteil zu bewerten, der mit 83 % eine wichtige Kennziffer für die Leistungsstärke des IVU-Teams ist. Diese zeigt sich ebenso im Pro-Kopf-Rohergebnis (Verhältnis Rohergebnis zu FTE), das mit 122 T€ den guten Vorjahreswert sogar noch übertrifft (2012: 118 T€).

Vielfalt

Die Förderung personeller Vielfalt und individueller Stärken ist weiterhin ein Leitgedanke der Personalentwicklung der IVU. Insbesondere der Aufbau weiblicher Führungskräfte ist dabei ein strategisches Ziel. Auch 2013 konnten viele Frauen für den Talentepool gewonnen werden. Dennoch ist es im Berichtsjahr nicht gelungen, daraus weitere weibliche Führungskräfte zu entwickeln. Diese Lücke kann nur langsam geschlossen werden. Ein Grund hierfür ist die geringe Anzahl von Studentinnen und Absolventinnen in den Fachgebieten ‚Informatik‘ und ‚öffentlicher Verkehr‘. Daher steht die Förderung von Frauen in MINT-Berufen in den kommenden Jahren weiter im Fokus. Eine Maßnahme im Berichtsjahr war die Beteiligung am deutschlandweiten Girls' Day, einem Aktionstag, der Mädchen motivieren soll, technische oder naturwissenschaftliche Berufe zu ergreifen. Im Aufbau internationaler Kompetenzen ist

die IVU erfolgreich. Mit Mitarbeitern aus 16 Nationen ist sie für Projekte auf der ganzen Welt bestens gerüstet.

Unternehmenskultur

Gute Mitarbeiter zu finden und langfristig zu binden, ist ein Kernelement des Unternehmenserfolgs. Dabei schätzen Mitarbeiter und Bewerber neben der Internationalität und kollegialen Unternehmenskultur vor allem die Komplexität der Aufgaben und die individuellen Entwicklungsmöglichkeiten, die Ihnen die IVU bietet. Das zeigt sich auch in den Bewerberzahlen. In 2013 erreichten die IVU 50 % mehr Bewerbungen als noch im Vorjahr. Die Fluktuationsrate ist mit rund 5 % im Branchenvergleich ebenfalls positiv zu bewerten.

Fortbildung

Auch qualitativ wurde 2013 viel in den Aufbau des IVU-Teams investiert. So konnten 65 Mitarbeiter ihre bahnspezifische Expertise in fünf, in Zusammenarbeit mit der Technischen Universität Berlin organisierten Eisenbahn-Schulungen erweitern. 45 Mitarbeiter nahmen an Entwicklerkonferenzen zur Java-Entwicklung und objektorientierten Programmierung teil. Und eine 2013 durchgeführte Scrum-Schulung gab in Aachen den Auftakt zum weiteren Ausbau der agilen Softwareentwicklung. Zusätzlich wurde die fachliche Entwicklung des Teams durch Fachseminare und Sprachkurse gefördert. Insgesamt 236 Mitarbeiter nutzten die vielfältigen Weiterbildungsangebote.

3. ERTRAGS-, VERMÖGENS-, FINANZLAGE

Die für 2013 geplanten Umsatzerlöse von 38 Mio. € und das geplante Rohergebnis von 24,5 Mio. € konnten übertroffen werden. Der Umsatz blieb mit einem Rückgang um 1 % auf 44,6 Mio. € (2012: 45,2 Mio. €) auf Vorjahresniveau. Das Rohergebnis erhöhte sich um 12 % auf 36,7 Mio. € (2012: 32,7 Mio. €). Dabei ist der Anstieg des Rohergebnisses in einem gesunkenen Materialaufwand sowie im Vergleich zum Vorjahr verringerten negativen Bestandsveränderungen begründet. Gründe für den gesunkenen Materialaufwand sind die Erhöhung der Wartungserlöse und ein durch die Vorleistung im vergangenen Geschäftsjahr geringerer Hardwareeinsatz in den RBL- und Ticketingprojekten. Dies belegt die anhaltend gute Wertschöpfung des Unternehmens. Besonders erfreulich entwickelte sich auch das Jahresergebnis. Mit einem Plus von 33 % auf nun 5.908 T€ (2012: 4.453 T€) hat die Ertragskraft der IVU nochmals zugelegt.

Internationalisierung

Mit 57 % Umsätzen auf dem deutschen Markt und 43 % Umsätzen im Exportgeschäft ist das Verhältnis nahezu ausgeglichen. 2013 konnten auf dem deutschen Markt viele Projekte zum Abschluss gebracht und abgerechnet werden. Gleichzeitig hat sich mit der mandantenfähigen RBL-Lösung speziell für die Region ein neuer Teilmarkt

Anlage 4

aufgetan. Nach Bremen/Niedersachsen und Stuttgart setzten 2013 auch Rheinland-Pfalz und Westfalen auf das IVU-System.

International lag der Fokus der Vertriebsaktivitäten auf einzelnen aussichtsreichen Ländern in Asien und Südamerika. Das Setzen von Schwerpunkten hatte Erfolg. Aus Kolumbien und Israel werden Folgeaufträge erwartet. Unterstützt wird diese Strategie durch neue Standorte in erfolgsversprechenden Regionen. Mit Budapest und Hanoi ergänzte die IVU ihre internationale Präsenz. Gleichzeitig wurde der Standort in Dubai geschlossen, da hier der Markt ausgereizt ist.

Neu- und Weiterentwicklungen im Produktbereich werden weiterhin vorwiegend auf dem Heimatmarkt realisiert. So konnte die IVU in Münster die ganze Bandbreite ihrer E-Ticketing-Lösung zum Einsatz bringen und für den Fernbusmarkt komplett neue Online-Ticketing- und Verwaltungslösungen entwickeln. Die Umsätze auf dem deutschen Markt betragen 2013 25,4 Mio. € (2012: 27,9 Mio. €).

Auch international ist die IVU ein gefragter Ansprechpartner, wenn es um die Lösung logistischer Problemstellungen geht. Viele Städte weltweit sehen Musterprojekte wie Cali und London als Zukunftsmodelle für die Modernisierung eigener Infrastrukturen. Andere wichtige Projekte wie Vietnam starteten 2013 in die Umsetzungsphase. Der Auslandsumsatz erhöhte sich zum 31.12.2013 auf 19,2 Mio. € (2012: 17,3 Mio. €).

Kosten und Abschreibungen

Mit einem Anstieg von 7 % auf 21,0 Mio. € (2012: 19,6 Mio. €) erhöhte sich der Personalaufwand 2013 planmäßig im etwa gleichen Verhältnis wie die Personalkapazität. In der Wettbewerbsbranche ‚Informatik‘ bewegt sich die IVU auf einem generell hohen Gehaltsniveau für gut ausgebildete Fachkräfte. Umso positiver ist die hohe Anzahl neu eingestellter studierter und promovierter Mitarbeiter bei adäquatem Aufwandswachstum zu bewerten.

Zukunftsgerichtete Produkte können nur mit modernsten Technologien entwickelt werden. Deshalb investierte die IVU 2013 weiter in die Modernisierung ihrer hauseigenen IT-Infrastrukturen. Dank eines guten Kostenmanagements bewegen sich die Abschreibungen auf langfristige Vermögenswerte auf dem Vorjahresniveau von 1,3 Mio. € (2012: 1,4 Mio. €).

Darüber hinaus wurden in 2013 Abschreibungen auf Finanzanlagen in Höhe von 0,3 Mio. € vorgenommen.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen steigen 2013 um 22 % auf 7,3 Mio. € (2012: 6,0 Mio. €) an. Gründe hierfür sind Investitionen in die Modernisierung des internen ERP-Systems sowie notwendige Einzelwertberichtigungen auf Kundenforderungen i. H. v. 889 T€. Abzüglich dieser beiden Sondereffekte liegen die sonstigen betrieblichen Aufwendungen operativ sogar leicht unter dem Vorjahreswert.

Betriebsergebnis (EBIT) um 21 % gestiegen

Das Wachstum in 2013 spiegelt sich erfreulicherweise auch im Betriebsergebnis EBIT wider. Es erhöht sich um 21 % auf 6,9 Mio. € (2012: 5,7 Mio. €) und belegt die gute Wirtschaftlichkeit der IVU. Entsprechend positiv kann die Ertragskraft des Unternehmens bewertet werden. Die EBIT-Marge (Verhältnis EBIT zu Gesamtleistung) steigt von 14,0 % auf 14,3 % an.

Um auch zukünftig eine hohe Produktivität garantieren zu können, achtet die IVU auf adäquates Kostenmanagement, die konsequente Umsetzung des Qualitätsmanagements nach ISO 9001 sowie eine zukunftsgerichtete und intelligente Produktentwicklung zur Sicherung der Systemqualität.

Gute Finanzkraft

Bei einem starken Anstieg der liquiden Mittel steigt auch die Eigenkapitalquote in 2013 auf 55 % (2012: 49 %). Grund hierfür ist vorrangig der in 2013 erzielte Jahresüberschuss. Mit 57 % liegt die Eigenkapitalquote der IVU weiterhin deutlich über dem marktüblichen Durchschnittswert. Die Vermögenslage des Unternehmens ist stabil, die Finanzkraft insgesamt als gut zu bewerten. Das Eigenkapital steigt im Berichtsjahr um 5,9 Mio. € auf 24,1 Mio. € an (2012: 18,2 Mio. €).

Liquidität

Mit 12,5 Mio. € liquiden Mitteln zum 31.12.2013 (2012: 5,6 Mio. €) kann die Vermögenslage der IVU als sehr gut eingestuft werden. Dabei ist der Anstieg der liquiden Mittel in hohen Kundenanzahlungen für noch umzusetzende internationale Projekte begründet. Die liquiden Mittel enthalten in Höhe von 3,1 Mio. € (Vj. 2,5 Mio. €) Termingelder, die als Sicherheit für ausgereichte Bürgschaften hinterlegt und nicht frei verfügbar sind. Im Berichtsjahr war die IVU jederzeit in der Lage, ihren finanziellen Verpflichtungen nachzukommen. Kreditlinien wurden nicht in Anspruch genommen. Die Bonität der IVU wird von Auftraggebern entsprechend positiv bewertet. Auch 2014 setzt sich der Aufwärtstrend fort. Eine gute Auftragslage, die zu erwartenden Geldeingänge aus Forderungen sowie eine komfortable Kreditlinie i. H. v. insgesamt 3,0 Mio. € (Vj. 3,0 Mio. €) sorgen für eine anhaltend gute Liquidität.

Der stark gestiegene Anzahlungsgrad und die in 2013 vermehrt zum Abschluss gebrachten und abgerechneten Projekte sorgen für eine positive Entwicklung des operativen Cashflows. Mit 7,2 Mio. € liegt dieser rund 3,1 Mio. € über dem Vorjahresniveau (2012: 4,1 Mio. €). Notwendige Sachinvestitionen und Investitionen in Forschung und Entwicklung kann die IVU AG auch in 2014 aus selbst erwirtschafteten Mitteln finanzieren.

Auftragslage

Langfristige Kundenbeziehungen mit über 500 Geschäftspartnern in mehr als 30 Ländern sichern der IVU weiterhin einen hohen Auftragsbestand. Zum 28.02.2014 beträgt der Auftragsbestand für das laufende Geschäftsjahr, definiert durch die unterschriebenen Verträge, rund 36,0 Mio. €. Die fest zugesagten Aufträge haben ein

Anlage 4

Volumen von 0,7 Mio. € Hinzu kommen offene Angebote und Anbahnungen, die vorsichtig mit 4,4 Mio. € bewertet werden. Die für 2014 geplanten Ziele sind damit zu einem erheblichen Teil durch die Auftragslage abgedeckt.

2013 in Kürze

In 2013 setzt die IVU ihren anhaltenden Aufwärtstrend fort. Mit einem Umsatz von 44,6 Mio. € (2012: 45,2 Mio. €) und einem Rohergebnis von 36,7 Mio. € (2012: 32,7 Mio. €) wächst sie solide und stetig. Der Kundenstamm im In- und Ausland wurde im Berichtsjahr weiter ausgebaut. Langfristige Kundenbeziehungen sichern eine gute Basis an Folge- und Wartungsaufträgen. So konnten die für das Jahr 2013 geplanten Ziele übertroffen werden und auch die Aussichten für die Folgejahre sind vielversprechend. Mit einem EBIT von 6,9 Mio. € (2012: 5,7 Mio. €) verbessert sich die Ertragskraft des Unternehmens um 21 %. Die Vermögenslage ist mit einer Eigenkapitalquote von 57 % ebenfalls fortlaufend gut. Das weitere Wachstum kann aus eigenen Mitteln finanziert werden. Auf den Kernmarkt Public Transport entfällt 2013 ein Umsatz von 37,6 Mio. € (2012: 40,9 Mio. €). Der Logistiksektor steuerte einen Umsatz von 4,5 Mio. € (2012: 4,3 Mio. €) bei.

Mit 18,1 % liegt die Rohergebnismarge (Verhältnis EBT zu Rohergebnis) über dem Vorjahreswert (2012: 15,3 %) und spiegelt damit die wachsende Performance der IVU wider. Der hohe Standardisierungsgrad der IVU-Produkte ermöglicht deutlich kürzere Projektlaufzeiten als marktüblich und damit höhere Margen. Dabei treibt der Heimatmarkt die weitere Standardisierung voran. Auch zukünftig wird die Produktentwicklung vorwiegend im Inland realisiert. Als anspruchsvoller und weit entwickelter Markt mit komplexen Strukturen definiert er die zukünftigen Anforderungen an IT-Systeme. Umsatzseitig halten sich Heimat- und Exportmarkt zum 31.12. 2013 die Waage. Jedoch verzeichnet der Auslandsmarkt 2013 ein höheres Umsatzplus. Die für die Forschung und Entwicklung notwendigen Ausgaben konnten aus eigenen Mitteln finanziert werden. Die Finanzkraft des Unternehmens wurde zu keiner Zeit überreizt. Insgesamt betrachtet ist die Entwicklung der Ertrags-, Vermögens-, und Finanzlage der IVU AG gegenüber dem Vorjahr als sehr positiv zu bewerten.

4. NACHTRAGSBERICHT

Seit dem 31.12.2013 sind keine Vorgänge von besonderer Bedeutung eingetreten, die Auswirkungen auf die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage haben

5. PROGNOSE-, CHANCEN- UND RISIKOBERICHT

Ausblick

Der öffentliche Verkehr bleibt ein Wachstumsmarkt. Die anhaltende Landflucht überlastet die Infrastrukturen der Städte weltweit und erfordert neue, moderne Lösungen. Die IVU hat ihre Reputation auf diesem Markt in 2013 weiter ausgebaut und ist zu einem gefragten Ansprechpartner geworden. Insbesondere durch die

erfolgreiche Projektumsetzung in London gewann sie an Aufmerksamkeit. Der im Mai 2013 an die IVU verliehene UITP-Award treibt die Entwicklung voran und wirkt sich positiv auf Akquisitionen aus. So werden für 2014 neue Aufträge aus den Zielmärkten Asien und Südamerika erwartet. Die Marktchancen in diesen Regionen sind fortwährend gut. Die Vertriebsaktivitäten in Europa, Asien und Südamerika werden in den Folgejahren entsprechend verstärkt. Dabei setzt die IVU jedoch gezielt Schwerpunkte auf besonders aussichtsreiche Länder. Neue Standorte in Hanoi und Budapest unterstützen die Fokussierung.

Auch im Schienenverkehr sieht die IVU weiterhin gute Chancen. Mit der integrierten Bahnlösung IVU.rail konnte sie ihre Marktposition im Berichtsjahr stärken und sich einen deutlichen Wettbewerbsvorteil sichern. Nach mittlerweile sieben Staatsbahnen setzt mit der Schweizer SBB Cargo nun ein weiteres großes Staatsunternehmen auf das IVU-System – dieses Mal aus dem Schienengüterverkehr. Als Standardprodukt für den gesamten Bahnsektor (Fern-, Regional- und Güterverkehr) sind die Aussichten für das IVU-Bahnprodukt auch 2014 vielversprechend.

Ebenso positiv entwickelt sich der Logistiksektor. Die Kundenbindungen sind stark und münden immer wieder in Folgeaufträgen.

Basierend auf unserem Auftragsplanungssystem erwarten wir für 2014 eine anhaltend positive Geschäftsentwicklung bei solidem Wachstum. Der Umsatz wird mit 41 Mio. €, das Rohergebnis mit 33 Mio. € geplant.

Risikomanagement

Um den Unternehmenserfolg langfristig zu sichern, zielen wir auf eine frühzeitige Identifikation, Analyse und Kontrolle der Risiken ab. Das Risikomanagement umfasst sämtliche Regelungen zur Erkennung und zum Umgang mit Risiken. Das interne Kontrollsystem ist dabei in das Risikomanagementsystem eingebettet und funktioniert nach dem Vier-Augen-Prinzip. Der Vorstand trägt die Gesamtverantwortung für das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem im Hinblick auf die Rechnungslegungsprozesse im Unternehmen. Dazu gehören alle Faktoren, die die Bilanzierung und die Gesamtaussage des Abschlusses einschließlich Lagebericht maßgeblich beeinflussen können.

Das Risikomanagement basiert auf dem monatlichen Berichtswesen, das wesentliche Kennzahlen beinhaltet und die Plan- den Ist-Zahlen gegenüberstellt. Dazu gehören auch die Budgets aus den jeweiligen Projekten. Die Tochtergesellschaften sind in das Berichtssystem einbezogen. Die Abweichungsanalysen dienen dem Management als Instrument der Unternehmenssteuerung. Regelmäßige Soll/Ist-Gespräche mit den Verantwortlichen zur Umsatz-, Kosten- und Terminentwicklung ermöglichen es, den Vorstand über kritische Entwicklungen rechtzeitig zu informieren und gegebenenfalls Korrekturmaßnahmen einzuleiten.

Um sicherzustellen, dass die vorhandene Liquidität und die Kreditlinien ausreichen, wird die Liquidität rollierend geplant und die Entwicklung der liquiden Mittel täglich überwacht.

Das Risikomanagement ist ein fester Tagesordnungspunkt jeder Aufsichtsratssitzung und wird in jeder Sitzung ausführlich besprochen. Die Relevanz der Risiken wird entsprechend der möglichen Schadenshöhe bewertet. Insgesamt gehen wir von einem moderaten Schadensrisiko aus.

Die Gesellschaft hat die folgenden wesentlichen Risiken identifiziert und hinsichtlich ihrer geschätzten Eintrittswahrscheinlichkeit sowie Schadenshöhe bewertet:

Risiken

Exportgeschäft

Den Chancen jeder Internationalisierung stehen die Kosten der Markterschließung gegenüber, die immer eine Vorinvestition in ungewisse Erfolge sind. Darüber hinaus unterliegt die IVU den allgemeinen politischen und wirtschaftlichen Bedingungen in den Ländern, in denen sie tätig ist. Hierin liegt naturgemäß das Risiko von Projektverzögerungen bis hin zu Zahlungsausfällen. Die Eintrittswahrscheinlichkeit und Schadenshöhe werden als mittelhoch eingeschätzt. Um diese Risiken zu begrenzen, versuchen wir, Markterschließungskosten durch die strategische Fokussierung auf aussichtsreiche Länder in Zielmärkten gering zu halten und so Ressourcen bestmöglich einzusetzen. Zur Vermeidung von Zahlungsausfällen schützen wir uns mit verschiedenen Instrumenten der Zahlungssicherung, wie Akkreditiven oder Anzahlungen/Vorkasse.

Zahlungsverzögerungen

Zahlungsverzögerungen sind in allen großen und vor allem auch internationalen Projekten ein potentiell Risiko, da sich hier die politischen und wirtschaftlichen Bedingungen erfahrungsgemäß schnell ändern. Insbesondere Wechsel von Entscheidungsträgern können sich auf Zahlungstermine auswirken. Die Eintrittswahrscheinlichkeit und Schadenshöhe werden als mittelhoch bewertet. Maßnahmen, um diesen Risiken zu begegnen sind, sind lieferorientierte Zahlungspläne und ein effizientes Projektmanagement. Zudem ist die Zahlungsmoral unserer Kunden allgemein als gut zu bewerten, da ein Großteil aus dem öffentlichen Sektor kommt.

Projektgeschäft

Das Projektgeschäft der IVU beruht fast vollständig auf Werkverträgen. Darin liegt naturgemäß das Risiko, dass der tatsächlich zu leistende Aufwand den Plan übersteigt. Aus möglichen Lieferverzögerungen können Pönalen resultieren. Die Eintrittswahrscheinlichkeit wird als mittelhoch, die Schadenshöhe eher gering bewertet. Maßnahmen zur Reduzierung dieser Risiken sind ein effizientes Projektmanagement, um Strafzahlungen zu vermeiden sowie Termintreue und das Einhalten von Qualitätsstandards.

Qualitätsmängel

Sollten Mängel in der gelieferten Software auftreten, können diese die Abnahme und damit die Bezahlung von Rechnungen verzögern, wodurch ein projektbezogener Liquiditätsengpass entstehen kann. Die Eintrittswahrscheinlichkeit wird als gering und die Schadenshöhe als mittelhoch eingeschätzt. Eine Maßnahme, um dieses Risiko zu begrenzen, ist ein konsequentes Qualitätsmanagement nach ISO 9001. Zudem mindert der stetig wachsende Standardisierungsgrad der IVU-Systeme die Gefahr von Qualitätsmängeln, da statt Sonderentwicklungen lediglich kundenspezifische Anpassungen notwendig sind und alle Produkte intensiven Tests unterzogen werden können.

Währungsrisiken

Da die IVU einen Teil ihres Geschäfts außerhalb der Euro-Währungsländer tätigt, können Währungsschwankungen das Ergebnis beeinflussen. Währungsrisiken bestehen bei Forderungen, Verbindlichkeiten, Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten, die nicht der funktionalen Währung des Unternehmens entsprechen. Die Eintrittswahrscheinlichkeit wird als hoch und die mögliche Schadenshöhe als gering bewertet. Maßnahmen, um diesen Risiken zu begegnen, sind die systematische Erfassung und Analyse von Währungsrisiken aus der operativen Geschäftstätigkeit sowie Sicherung des Fremdwährungsrisikos im Bedarfsfall z. B. mit Hilfe von Devisenswaps.

Fachkräftemangel

Ein spezialisiertes Softwareunternehmen wie die IVU erreicht seine Stärke am Markt, weil hochqualifizierte Fachkräfte anspruchsvolle Projekte vorantreiben und spezielle Kundenwünsche realisieren. Risiken ergeben sich aus dem potentiellen Verlust von Know-how-Trägern. Die Eintrittswahrscheinlichkeit und Schadenshöhe bewerten wir als gering. Maßnahmen, um diese Risiken zu reduzieren, sind eine langfristig angelegte Personalpolitik, um eine niedrige Fluktuationsrate sicherzustellen, sowie eine offene und vertrauensvolle Unternehmenskultur, die eine hohe Mitarbeiterbindung fördert.

Chancen

Unsere Vertriebsstrategie ist darauf ausgerichtet, die gute Stellung im nationalen Markt weiterhin auszubauen und die sich ergebenden Chancen der Internationalisierung konsequent zu nutzen. Als einer der wenigen Systemhersteller weltweit bietet die IVU IT-Lösungen für alle Prozesse eines Verkehrsbetriebes – von der Planung über den Betrieb bis zur Abrechnung. Unsere Systeme sind dichter zusammengewachsen und mit unserer Systempalette für den öffentlichen Verkehr, der IVU.suite, gehören wir zu den Marktführern in ganzheitlichen Lösungen.

Auch auf dem Bahnmarkt punkten wir mit einer integrierten Lösung. Unser speziell auf den Schienenverkehr zugeschnittenes Planungs- und Dispositionssystem, IVU.rail, bietet als einziges Standardprodukt Unterstützung für den gesamten betrieblichen Prozess in allen Bahnbranchen, egal ob Fern-, Regional-, Stadt- oder Güterverkehr.

Anlage 4

Diesen Marktvorsprung im Schienenverkehr sehen wir als große Chance für die kommenden Jahre. Bereits sieben Staatsbahnen setzen auf unsere Lösung, die wir zusammen mit führenden Eisenbahnverkehrsunternehmen kontinuierlich weiterentwickeln und laufend dem Stand der Technik anpassen.

Insgesamt sind die Chancen für die IVU als sehr gut zu bewerten. Wir profitieren von dem anhaltenden Trend zur Urbanisierung, der von Städten immer höhere Investitionen in den Ausbau und die Modernisierung ihrer Infrastrukturen fordert. Durch erfolgreiche Projektumsetzungen ist die IVU zu einem gefragten Ansprechpartner geworden. Diese gute Reputation werden wir nutzen und unsere Marktstellung durch gezielte Vertriebsaktivitäten in unseren Schwerpunktmärkten weiter ausbauen.

6. ERGÄNZENDE ANGABEN NACH § 315 Abs. 2 Nr. 4 HGB UND § 315 Abs. 4 HGB

Der Vorstand der IVU AG hat im Geschäftsjahr 2013 Bezüge in Höhe von TEUR 952 erhalten. Die Vergütung des Vorstands setzt sich aus einem fixen Anteil und einem variablen Anteil zusammen. Im Berichtsjahr betrug der variable Vergütungsanteil ca. 33 % (2012: 25 %) der Gesamtbezüge. Der variable Vergütungsanteil bemisst sich nach dem Ergebnis vor Steuern im IFRS Konzernabschluss.

Die Vergütung des Aufsichtsrats enthält keine erfolgsorientierte Komponente und besteht aus einer fixen Grundvergütung. Ein Sitzungsgeld ist nicht vereinbart.

Das gezeichnete Kapital der Gesellschaft in Höhe von € 17.719.160 ist eingeteilt in 17.719.160 Stückaktien mit einem rechnerischen Wert von je € 1. Es besteht ein genehmigtes Kapital bis zum 18. Mai 2015 in Höhe von € 1.000.000.

Es liegen keine Stimmrechts- oder Übertragungsbeschränkungen vor. Vereinbarungen dieser Art zwischen einzelnen Gesellschaftern sind dem Vorstand nicht bekannt. Ferner sind keine wesentlichen Vereinbarungen getroffen, die Regelungen für einen Kontrollwechsel infolge eines Übernahmeangebots enthalten.

Die Gesellschaft hat auf ihrer Internetseite www.ivu.de die Erklärung zur Unternehmensführung öffentlich zugänglich gemacht. Die Erklärung zur Unternehmensführung beinhaltet die Erklärung gem. § 161 AktG zum Corporate-Governance-Kodex.

Gemäß § 7 der Satzung ernennt der Aufsichtsrat die Vorstandsmitglieder und bestimmt ihre Zahl. Weitere Einzelheiten der Ernennung und der Abberufung regelt §§ 84f. AktG.

Der Aufsichtsrat ist gemäß § 17 der Satzung zu Änderungen der Satzung berechtigt, die nur ihre Fassung betreffen. Ansonsten wird die Satzung gemäß § 179 AktG durch die Hauptversammlung mit einer Mehrheit von mindestens drei Viertel des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals beschlossen.

Berlin, 5. März 2014

Der Vorstand

Bestätigungsvermerk

Der Abschlussprüfer, die Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Berlin, hat einen uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt. Er lautet:

“Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der IVU Traffic Technologies AG, Berlin, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2013 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.“

Berlin, den 20. März 2014

Ernst & Young GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Canzler
Wirtschaftsprüfer

Weiß
Wirtschaftsprüfer

IVU Traffic Technologies AG

Bundesallee 88
12161 Berlin

T +49.30.85906 -0
F +49.30.85906 -111

post@ivu.de
www.ivu.de